

# SONNTAGSBLATT

## FÜR STEIERMARK

KIRCHENZEITUNG DER  
DIOZESE GRAZ-SECKAU

8 SEITEN SONDERBERICHTE

### LANGE NACHT DER KIRCHEN



### Wir hoffen!

Mehr als 400 Programmpunkte lockten mehr als 23.000 Menschen zur Langen Nacht der Kirchen in der Steiermark. Das Programm war hoffnungsvoll, hoffnungsgebend, bunt und spannend, wie z. B. beim Brahms-Requiem auf den Stufen des Hauptportals der Grazer Herz-Jesu-Kirche (Bild links), bei der Hoffnungswerkstatt im Brunnenhof der Grazer Stadtpfarrkirche – ein Angebot von ComUnitySpirit (Bild rechts oben) oder beim Konzert des Ensembles *Bratschenstreich* unter der Leitung von Delphine Krenn-Viard vom JfF-Konservatorium in der Grazer Kreuzkirche (Bild rechts unten).

Johannes Hollwöger (li),  
Gertraud Schaller-Pressler (re oben),  
Klaus Meitz (re unten)



## Offen, voller Hoffnung ...

... das war die Lange Nacht der Kirchen 2025, die letzten Freitag in der ganzen Steiermark über die Bühne ging. Über 90 christliche Kirchen und Institutionen öffneten sich dem interessierten Publikum – und das kam in Scharen und trotzte den kühlen Temperaturen. Vom Ennstal bis ins Südsteirische Weinland, vom Murtal bis ins Vulkanland und natürlich in Graz: Quer durch das ganze Land gab es über 400 Programmpunkte zu bestaunen, zu erlauschen, zu erleben, zu kosten, zu spüren und zu erkunden.

Für mich persönlich heißt es nun, vor allem DANKE zu sagen. Danke für diesen großartigen Einsatz, ohne den diese hoffnungsvolle Veranstaltung gar nicht möglich gewesen wäre. Danke für die tollen Ideen und deren Umsetzung, die zeigen, was wir als Kirche alles können und leisten. Danke an die tausenden Haupt- und vor allem Ehrenamtlichen, die diese Lange Nacht zu einer ganz besonderen Nacht gemacht haben.

Ein riesengroßes Dankeschön geht auch an unsere FördergeberInnen und SponsorInnen, die unsere Lange Nacht der Kirchen auch wieder zu ihrer Herzenssache gemacht haben.

Es ist schön, dass die Lange Nacht allerorts wieder ein so großer Erfolg war, dass die Besucherinnen und Besucher dieses großartige Projekt mit ihrem Kommen unterstützen und so den Pfarren und Kirchengemeinden so viel Positives zurückgaben. Mit dieser positiven Energie gehen wir nun weiter und freuen uns schon auf ein Wiedersehen bei der nächsten Langen Nacht der Kirchen am 29. Mai 2026!



**Constanze Grininger-Ofner**  
Projektleitung Lange Nacht der Kirchen Steiermark

# Echo einer Nacht

**Als Kirchenrektor in der ältesten Kirche von Graz war es für mich berührend, an der Fluchtgeschichte einer jungen Frau aus der Ukraine Anteil nehmen zu können, die sie mit Fotografien künstlerisch verarbeitete. Die Werke von Marina Kravchuck in der Leechkirche erzählten von Wut und Depression, legten aber auch eine Spur der Hoffnung, auf die die in Graz studierenden ukrainischen Musiker Volodymyr Lavrynenko und Ilia Mizuk einfühlsam musikalisch reagierten.**

Alois Kölbl zur Leechkirche

**Die Lange Nacht der Kirchen ist für mich eine Möglichkeit der Begegnung mit Menschen, denen ich vielleicht sonst nie begegnen würde. Eine Möglichkeit für Menschen, die sich sonst unter Umständen nie in eine Kirche aufmachen würden. Menschen machen sich auf den Weg, am Abend, in der Nacht, in verschiedene Kirchen, um Neues kennenzulernen, Musik zu genießen, miteinander ins Gespräch zu kommen, zu hören, zu lesen, zu tanzen, etwas zu tun, vielleicht zu verstehen oder sich gar zu öffnen für den, der in allen unseren Kirchen der Mittelpunkt von all unserem Sein und Tun ist, Jesus Christus unser Herr. Eine Chance, würde ich sagen.**

Samuel Ebner, Pfr. Altkatholische Kirchengemeinde Graz & Steiermark

**Bischof Johann gab uns mit, dass unsere Augen vorn sind als Zeichen, dass es nicht darum geht, zurückzuschauen und an der Vergangenheit zu hängen. Wichtig ist, vorauszuschauen und hoffnungsvolle Schritte in die Zukunft zu setzen. Die Kirche steht für Hoffnung, für Offenheit und für jene Liebe, die Jesus uns lehrte und die uns erst zu Menschen macht. Das zeigt die Kirche besonders bei der Langen Nacht der Kirchen.**

Bischof Wilhelm Krautwaschl, inspiriert vom Gedenkgottesdienst an Bischof Johann Weber.

**Die interreligiöse Hoffnungswerkstatt war ein bewegendes Zeichen gelebten Miteinanders verschiedener Religionen. Kinder gestalteten Hoffnungszeichen aus dem Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus und der Bahá'í-Religion. Auf einer Leinwand entstand – inspiriert von einem Beitrag der Bahá'í – ein Kreis von Menschen, die sich an den Händen halten und gemeinsam die Erde umgeben. Dieses Bild wird nun als Teil der Ausstellung „Hoffnung – Frieden“ im Diözesanmuseum gezeigt. Solche Initiativen zeigen eindrucksvoll, wie aus Begegnung echte Gemeinschaft wächst. Wenn das nicht Hoffnung ist – was dann?**

Eva Wenig, ComUnitySpirit des AAI



**Hoffnung: Teilen in St. Radegund.** Besinnung auf die Lücken im Leben und all die Menschen, die nicht sichtbar sind.

**BLITZLICHT**

**Im Diözesanmuseum Graz** wurde die neue Ausstellung „Hoffnung – Frieden“ mit kurzweiligen Führungen präsentiert. Den Besuchern bot sich ein Blick in die umfassenden Überlegungen zum Thema Frieden und der Sehnsucht der Menschen nach diesem. So hat der Frieden – ebenso wie seine Abwesenheit – viele Gesichter. Die Ausstellung setzt sich mit der tiefgreifenden Verbindung zwischen Menschen, Religionen, Gesellschaft und dem Streben nach Frieden auseinander. Anhand ausgewählter Blickpunkte will die Ausstellung auch zur Reflexion der eigenen Haltung anregen. Die große Zahl von sehr interessierten BesucherInnen erfüllte die Hoffnung, mit der Ausstellung ein sehenswertes Stück Museumserleben geschaffen zu haben.

Carina Pichler, DMG

# Pardon, ich bin Baptist

**Vor 500 Jahren** entstand im Zuge der Reformation die Täuferbewegung. Sie ist der Vorläufer der heutigen Freikirchen.

Wer letzten Freitagabend die Idlhofgasse hinaufspazierte, konnte lebhaftes Musikvernehmen, die aus dem Haus der Nummer 89 bis zur Straße hinausdrang. Am Eingang verwies ein Schild mit gelb und pink verzierten Luftballons auf die Lange Nacht der Kirchen.

Durch zwei geöffnete Holztüren betrat ich einen kleinen bestuhnten Saal, dessen Holzdecke mit integrierten Dachfenstern den Raum in warmes Licht tauchte. Seit mittlerweile 57 Jahren feiert hier die Baptistengemeinde Graz wöchentlich ihre Gottesdienste.

Hinter der braun-weißen Holzkanzel sang ein Duo, begleitet von Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug, deutschsprachigen Lobpreis. Ich nahm Platz und ließ alles auf mich wirken. Nach einer kurzweiligen Lesung aus dem Buch Kohelet gab es Zeit, sich bei einem üppigen Buffet in Gespräche über Gott und die Welt zu vertiefen. Der Hauptteil des Abends – ein Vortrag von Pastor Bruno Gasper über die Täufer- und Baptistengeschichte mit dem Fokus auf das 500-jährige Täuferjubiläum – ließ nach einem intensiven Exkurs Raum für offene Fragen. Daraus entstanden interessante Gespräche über Ökumene, die Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten im Glauben. Abschließend wurde wieder gesungen – Melodien die auf dem Heimweg im Herzen weiterklangen.

ELENA KRANZLER

**BLITZLICHTER**

**Bad Mitterndorf:** Das Highlight der Langen Nacht der Kirchen war die Aufführung des Stücks „Josef, der Träumer“. Die Mädchen und Buben des Kinderchors berührten die ZuschauerInnen mit ihrer Freude, Liebe und Begeisterung. Anschließend gab es ein Konzert des Jugendorchesters.

Ingrid Kolb



**Kindberg:** Die Stationenwanderung führte unter anderem zum Schloss Oberkindberg. Dort nahm der Schlossherr Mag. Eugen Wendelin Graf von Waldstein die zahlreichen BesucherInnen zu einer spannenden Entdeckungsreise auf den Spuren seiner Ahnen durch die Prunkräume und die Kapelle des Schlosses mit.

Peter Ofenbacher



**Irdning:** Glockenklang, Begrüßungs-Cocktail, Hoffnungsausstellung, musikalische Beiträge und als Höhepunkt ein Kirchenkabarett mit Michael Kopp begeisterten die Gäste, bevor sie zum Abschluss beim gesegneten „Feuer der Hoffnung“ den Abend gemeinsam ausklingen ließen.

Klaudia Kerschhagl

**Über 30 Grazer Kirchen** öffneten am Abend des 23. Mai ihre Türen für Kultur-, Kirchen- und Musikinteressierte – ein vielfältiges Programm, das in mir den Wunsch weckte, an mehreren Orten zugleich sein zu können. Meine persönliche „Lange Nacht der Kirchen“ begann in der Mariahilferkirche, wo das Musikensemble „Rosenholz“ bereits spielte, als ich das gut gefüllte Kirchenschiff betrat.

**C**hrista Carina Kokol führte durch die Maiandacht. Geistliche Impulse wechselten mit Musik vom Familienchor Mariahilf und Herbert Bolterauer an der Orgel. Im Zentrum stand Maria, die Mutter Gottes. Höhepunkt war die Uraufführung des neuen Marienlieds von Christa Carina Kokol (siehe SONNTAGSBLATT vom 25. Mai 2025, Seite 14). Die Beiträge zeigten Maria als zentrale Figur in mehreren Religionen, da sie auf Gott vertraut habe. Auch wir seien dazu aufgerufen. Nicht Nachahmung werde verlangt, sondern dass wir zu jener Person werden, als die Gott uns geschaffen hat. Nach dem Lied „Maria wie du“ wurden die BesucherInnen mit einem Segensgebet in die Nacht entlassen – bereit für weitere Stationen.

Ich besuchte als Nächstes die benachbarte Hörbibliothek Graz-Mariahilf, die an diesem Abend ihr „Archiv der Stimmen“ präsentierte. Seit 1998 sammelt die Leiterin Christa Wiener-Pucher Hörbücher und Hörspiele aus allen Genres und in mehreren Sprachen. Freundlich wurde mir die Sammlung gezeigt – ein Schatz für Hörbegeisterte.

Um 19.30 Uhr ging es weiter in den Kreuzgang des Minoritenklosters, wo sich bereits Stimmen für die nächste Darbietung auf-



**Weltweite Lebensfreude** erspüren, hören und verkosten konnte man beim Programm vom Netzwerk Weltkirche im Innenhof des Grazer Minoritenklosters (Bild oben). Die Kerzen des Lichterlabrynth schufen im Priesterseminar eine einzigartige Atmosphäre für den ökumenischen Schlusssegn (Bild rechts).

Karin Mauser, Johannes Hollwöger



# Hoffnungsklänge

wärmten. Die Band *Montevideo* begleitete das Programm vom Netzwerk *Weltkirche* mit lateinamerikanischen Liedern, und sie verbreitete damit fröhliche Stimmung. Ein Pärchen begann zur Freude der zahlreichen Umstehenden sogar zu tanzen.

Pater Moses Otii las aus seinem Buch „Unbändige Hoffnung“. Er erzählte von seiner Zeit als Priester in der Zentralafrikanischen Republik, ein gefährliches Land, in dem er dennoch viele eindrucksvolle Erfahrungen machen durfte. In Europa sagt man „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, in Afrika „Die

Hoffnung stirbt nie.“ Das habe er selbst erlebt.

Bewegt von dieser Stimme der Hoffnung machte ich mich auf den Weg zur Andräkirche. In der kunstvoll gestalteten und atmosphärisch beleuchteten Kirche brachte das *Jonas-Ensemble*, ein Grazer Barockensemble, das Oratorium „Hiob“ zur Aufführung – ein eindrucksvoller Dialog zwischen Musik, Text und Raum.

Nach kurzer Pause ging ich zur letzten Station dieser besonderen Nacht – dem offiziellen Ausklang der Langen Nacht der Kirchen

## BLITZLICHTER



**Graz-Dom:** Mit einer Gedenkmesse zum 5. Todestag von Bischof Johann Weber eröffnete Bischof Wilhelm Krautwaschl die Lange Nacht der Kirchen in Graz. Der Gottesdienst endete mit einem stillen Gedenken beim Eingang zur letzten Ruhestätte Bischof Webers in der Bischofsgruft des Grazer Doms. Christian Brunnthaler



**Carla Graz, Annenstraße:** Viele Interessierte stöberten durch den Caritas-Laden und plauderten bei Kaffee und Kuchen mit den MitarbeiterInnen. Qualitativ hochwertige Secondhand-Ware wird hier zu einem fairen Preis angeboten, um Menschen zu unterstützen, die am Rand des Arbeitsmarktes stehen. Caritas Steiermark



**Graz-Don Bosco:** Über die Reininghaus-Gründe führte die etwa 6,5 km lange Radtour durch das abwechslungsreiche Pfarrgebiet. Etwa 30 Teilnehmende erfuhren in dieser Rundfahrt bei fünf Stationen viel Interessantes über die Geschichte der Pfarre Graz-Hl. Johannes Bosco, die heuer ihr 90-Jahr-Jubiläum feiert. Hermann Schwab



# Ein Fest der Begegnung



**Bunt – freudvoll – hoffnungsvoll – aufregend – spirituell:** das war die ökumenische Lange Nacht der Kirchen in Weiz.

Neuhold



## in Graz

in Graz. Beim ökumenischen Abschluss mit Bischof Wilhelm Krautwaschl versammelten sich über 100 Menschen um 23 Uhr im Innenhof des Priesterseminars. Das Lichterlabyrinth sorgte für eine besinnliche, romantische Stimmung. Gemeinsam sangen wir noch zwei Lieder. Anschließend lud ein Buffet alle, die sich noch nicht verabschieden wollten, zu Getränken und Brötchen ein.

Ich half mit, die Teelichter des Lichterlabyrinths auszupusten – dann trat ich hinaus in die Nacht, erfüllt von Eindrücken, Klängen und Gedanken.

MARIA WILBRINK

In Weiz öffneten die Basilika am Weizberg, die Taborkirche und die evangelische Kirche ihre Türen für ein facettenreiches Programm, das BesucherInnen jeden Alters begeisterte.

Bereits ab 17 Uhr startete das Kinder- und Jugendprogramm mit einem Puppentheater, einer Kirchenolympiade, einer Schnitzeljagd, mit Hostien-Backen und einem *Escape-the-Room*, einem interaktiven Rätselspiel.

Für alle Altersgruppen gleichermaßen attraktiv war die Möglichkeit, mittels Steiger die „Pietà auf Augenhöhe“ auf dem Hochaltar ganz nah zu erleben und mit dem *Flying Fox* quer über den Pfarrhof zu „fliegen“.

Die Musikmittelschule eröffnete das Abendprogramm in der Basilika. In der Kirche gab es Impulsstationen unter dem Titel „Kirche. Er-Leben“. Die spirituellen Höhepunkte in der Basilika waren die *Misa Criolla* und die Gospelmesse *In the name of the Lord*.

Im Pfarrsaal begeisterten die Percussionsgruppe der Musikschule sowie Andrea Sai-

ler mit der jungen Klarinetttistin Melissa Pscheidt. Der Kulturkeller bot mit dem Kabarett *Gute Nacht, Weizberg* von Alfred Jokesch und dem Konzert der Gruppe *Saitnxang* weitere kulturelle Höhepunkte.

Die Ausstellung *600 Jahre Pietà*, Turmführungen in der Taborkirche, ein Bibliolog, Marienlieder und eine Fackelwanderung vom Tabor über die evangelische Kirche auf den Weizberg waren weitere attraktive Angebote.

In der evangelischen Kirche sorgte die *John Ryans Band* für musikalische Akzente und ein „Speeddating“ mit Pfarrer Karl Heinz Böhmer für interessante Gespräche über Gott und die Welt.

Den Abschluss bildet die „After Church Party“ im kirchennahen *Cafe Luis* mit der Band *Santa Anna*.

In Weiz zeigte sich erneut, wie Kirche als Ort der Hoffnung und als wunderbarer Ort der Offenheit, Freude und Gemeinschaft erlebt werden kann.

RICHARD SOMMERSGUTER



**Graz-Mariä Himmelfahrt:** Mit einer feierlichen Vesper begann bei den Franziskanern die Lange Nacht der Kirchen. Nach dem Film *Every Soul* stand Begegnung und Austausch am Programm bevor der *Sonnengesang* – anlässlich des 800-jährigen Jubiläums des berühmten Gebetes – in der Hauptkirche erklang.

Elisabeth Kaloud



**Graz-Bürgerspitalskirche:** In der Bürgerspitalskirche zum Heiligen Geist – ein Kuratbenefizium, dessen geistliche Obsorge dem Militärordinariat Österreich unterliegt – wurde alternierend mit OrganistInnen an der zweitältesten Orgel von Graz der Ursprung dieser Kirche und die Grundidee der Bürgerspitalstiftung erklärt.

Ivo Velchev



**Graz, Barmherzige Brüder:** Eine fachkundige Führung durch den klösterlichen Kräuter- und Blumengarten, heilsames Singen, Kirchenführungen und Gesprächsmöglichkeiten bei köstlicher Klostersuppe wurden von den Barmherzigen Brüdern und der Krankenhausseelsorge angeboten.

Barmherzige Brüder

**Viel Spaß beim Fußball** hatten in St. Stefan ob Stainz die Mädchen und Buben sicher auch mit ihrem Vikar Anton!

Brigitte Hiden



# Mitmachen und Sich-Einlassen

**In St. Stefan ob Stainz** wurde die Lange Nacht der Kirchen 2025 für den Seelsorgeraum Schilcherland mit viel Herzblut und Kreativität gestaltet. Kirche, Vorplatz, Arkadenhof, Pfarrhof, Aufbahnhalle und Bücherei wurden zu Räumen der Begegnung, des Innehaltens und der Inspiration.

**M**it Glockengeläut und einer kurzen Begrüßung durch Vikar Anton Nguyen sowie Birgit Bretterklieber, der Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates, startet das abwechslungsreiche Programm. Die Besucherinnen und Besucher waren eingeladen, sich Zeit zu nehmen – zum Zuhören, Mitmachen und Sich-Einlassen.

Die „Tankstelle“ – eine liebevoll gestaltete Bewirtungsstation mit Getränken – sorgte für das leibliche Wohl und bot zugleich einen Ort zum Verweilen und Auftanken, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Informationen und Gespräche zu Themen wie Tod und Hoffnung, Trauerbegleitung, Sternenkindern oder Übergangsrituale regten zum Nachdenken an und machten die Tiefe kirchlicher Traditionen sowie die Aktualität existenzieller Fragen erfahrbar.

Der Wirtschaftsratvorsitzende Josef Schmölder lud zum Café-Tratsch und informierte im persönlichen Gespräch über umgesetzte und geplante Vorhaben in der Pfarre. Zwei Kirchenführungen mit Dr. Franz Fischer luden ein, die Geschichte und Symbolik von Kirche, liturgischen Gefäßen und Kleidern neu zu entdecken.

Für das junge Publikum gab es zahlreiche Programmpunkte: Fußballspielen mit Vikar

Anton, Steckerbrot-Grillen mit dem Mini-Team sowie lebendige Bibel-Erzählungen mit Barbara Lippitsch.

Weitere Highlights des Abends waren eine ökumenische Messweinverkostung, das Konzert des Chors *Happy Day* sowie das Orgelkino (organisiert und finanziert durch das Stieglerhaus), bei dem der Stummfilm „Der Golem, wie er in die Welt kam“ durch eine eindrucksvolle Live-Organbegleitung atmosphärisch untermalt wurde. Den Ausklang bildeten eine schlichte Abschlussandacht und ein gemütliches Beisammensein bei Getränken.

Was bleibt, ist der Eindruck eines Abends, der vieles möglich machte: Austausch, Staunen, Stille – und das spürbare Wissen, dass Kirche ein offener, suchender und lebendiger Ort sein kann. Ein großes Dankeschön gilt allen Beteiligten, die durch ihr Mitdenken, Mithelfen und Mitfeiern diese Nacht mitgestaltet haben!

Andrea Reich

## BLITZLICHTER



**Wildalpen:** Kirchen- und Krippenführung, Vorstellung des Marterprojektes im Seelsorgeraum Eisenwurzen, Einsicht in alte Matrizen, alte Schriften und alte Ansichtskarten, Pfarrhofführungen, ein abwechslungsreiches Kinderprogramm und eine Agape luden zu Begegnung ein.

Loretta Kain



**SR Hochschwab Süd:** Mit einem Bus ging es von St. Lorenzen (Singspiel „Laurentius, der wahre Schatz“, aufgeführt von der Volksschule St. Lorenzen) über Turnau (Lobpreisgebet und Ikonenausstellung) nach Kapfenberg-St. Oswald (Legende von Wulfing von Stubenberg und Agnes von Pernegg, siehe Bild).

Herbert Schaffenberger



**Maria Lankowitz:** Die Freiwillige Feuerwehr stärkte sich, nach der Unterstützung beim Erklimmen des Kirchturmes. So konnten die vielen TeilnehmerInnen einen atemberaubenden Blick über Maria Lankowitz genießen. Geöffnet waren auch die Schatzkammer und die Gruftanlage.

Michaela Aichhorn



**Pischelsdorf:** Gäste auf dem höchsten Kirchturm der Oststeiermark.



**Neumarkt:** Im Caritas-Pflegewohnhaus erzählt Frau Hasler (95 Jahre) – gemeinsam mit P. Alfred – Hoffnungsgeschichten aus ihrem Leben. Rebecca Rieger

Karl Zotter



**Graz-Graben:** „Der Regenbogenfisch“, Aufführung eines Stabpuppenspiels. Pfarre



**Graz, Schlossbergplatz:** Friedensgebet „Aufstehen für den Frieden“. KAB



**Leoben, evang. Gustav-Adolf-Kirche:** Beim Konzert zeigten schon die Kleinsten ihr Können. H. Maier



**Graz, Katharinenkirche im Mausoleum:** Die Jugendkantorei der Grazer Dommusik, unter der Leitung von Domkapellmeisterin Melissa Dermastia, begeisterte beim Kurzkonzert „Licht“. Christian Brunnthaler



**Kircheneck, Graz:** Das „Halleluja-Eis“ hat so manchen „Halleluja-Jauchzer“ ausgelöst. Jedenfalls hat das Eis 400 Personen Freude bereitet und köstlich geschmeckt. Robert Hautz



Johannes Silberschneider, Lesung in Mürzzuschlag, aus „Da Jesus und seine Hawara“ von Wolfgang Teuschl (1971).

Ich bin ja des Öfteren bei der Langen Nacht der Kirchen dabei, und ich glaube, es verhält sich so wie bei der Fleischweihe. Die Leute, die bei der Langen Nacht der Kirchen teilnehmen, die gehen im ganzen Jahr nur einmal hinein, und sie müssen da etwas serviert bekommen, was Kirche und Glaube in einer mitreißenden Art darstellt, nicht langweilig. Dazu eignet sich wahrscheinlich das Wiener *Teuschl-Evangelium* recht gut. Es muss irgendetwas geschehen, was erweckend ist.

Stefan Robitsch

Mein Zugang bei der Vertonung von Psalmen ist eigentlich derselbe, den ich auch bei der Vertonung von Kindergedichten habe: Der Text soll auf einem lustvollen Unterbau aus Melodie, Rhythmus und Harmonik dahergeflogen kommen. Das gelingt mit Jazz und den immer wieder auftauchenden Improvisationen in den Stücken. So können Worte auf einer sinnlichen Ebene ankommen, egal wie leichtfüßig oder sperrig sie sein mögen. Manchmal kommen sie erst an, wenn sie eigentlich schon verklungen sind.

privat



Stefan Heckel, PSALMEN IN JAZZ Konzert in der Stadtpfarrkirche Graz.



Walter Steinwälder



Samuel Ebner

Weitere Fotos auf [www.SONNTAGSBLATT.at](http://www.SONNTAGSBLATT.at)



Karim Brottrager



Georg Neuhof

Auf Wiedersehen am 29. Mai 2026



Ivo Velchev



Ivo Velchev

**Bewegte Nacht**

Links (von oben): St. Peter ob Judenburg, Hartmannsdorf, Graz-Mariahilf, Alte Buchdruckerei Alexander Bauer in Graz.  
 Rechts (von oben): Altkatholische Auferstehungskirche Graz, Kirche am Weizberg, Riegersburg.



Karim Hirschmugl